



Hefte zur Geschichte der Charité - Universitätsmedizin Berlin

ANDREAS WINKELMANN

Sezieren und Sammeln

300 Jahre Berliner Anatomie 1713 bis heute

5

be.bra
wissenschaft verlag

Sezieren und Sammeln

**Hefte zur Geschichte der Charité -
Universitätsmedizin Berlin**

Herausgegeben von
Thomas Beddies und Heinz-Peter Schmiedebach

Heft 5

ANDREAS WINKELMANN

Sezieren und Sammeln

300 Jahre Berliner Anatomie
1713 bis heute

be.bra
wissenschaft verlag

Gefördert mit Mitteln der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin.

Die Umschlagseite vorn zeigt ein Bild des Sammlungsraums im 1. Obergeschoss von 1906 mit vier unbekanntem Mitarbeitern. Seit 2005 befinden sich in diesem Raum moderne Forschungslabore. Die Vitrinen wurden in das Studienkabinett und den Sternsaal umgesetzt.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten.

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist
ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere
für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Verfilmungen
und die Einspeicherung und Verarbeitung auf DVDs, CD-ROMs, CDs, Videos,
in weiteren elektronischen Systemen sowie für Internet-Plattformen.

© be.bra wissenschaft verlag GmbH
Berlin-Brandenburg, 2018
KulturBrauerei Haus 2
Schönhauser Allee 37, 10435 Berlin
post@bebraverlag.de
Lektorat: Matthias Zimmermann, Berlin
Umschlag und Satz: typegerecht, Berlin
Schrift: Minion Pro 10,5/14 pt
Druck und Bindung: Elbe Druckerei, Wittenberg
ISBN 978-3-95410-226-6
ISSN 2568-5368

www.bebra-wissenschaft.de

EINLEITUNG

Im Jahr 2013 beging die Berliner Anatomie mit einer kleinen Feier ihr 300-jähriges Bestehen. Mit nur wenig Verspätung soll mit dem vorliegenden Heft ein historischer Überblick über diese 300 Jahre geben werden. Eine vergleichbare Übersicht verfasste zuletzt vor gut 50 Jahren der damalige Direktor Anton Waldeyer,¹ während Dietmar Wendler in seinem 1988 erschienenen Artikel zum 275-jährigen Jubiläum die neuere Geschichte nicht berücksichtigte.² Beide gingen auch nicht näher auf die Zeit des »Dritten Reiches« ein, die hier etwas ausführlicher behandelt werden soll.

Die Geschichte der Berliner Anatomie ist die Geschichte mehrerer, zum Teil parallel existierender Institutionen, die zudem gelegentlich ihren Namen und ihren Ort wechselten. Es begann 1713 mit der Einrichtung einer Professur und der Gründung eines Anatomischen Theaters, das bis 1827 im Königlichen Marstall residierte und dann in ein Gebäude hinter der Garnisonkirche wechselte. Zu diesem Theater kamen mit der Universitätsgründung 1810 großzügige Sammlungsräume im Hauptgebäude der Universität. Seit 1865 spielte sich der größte Teil der Berliner Anatomie-Geschichte im heutigen Waldeyer-Haus in Berlin-Mitte ab, direkt daneben entstand ab 1888 für ein zweites Institut das heutige Hertwig-Haus. Mit der politischen Teilung Berlins und der Gründung der Freien Universität entstand schließlich 1949 in Berlin-Dahlem ein weiterer Ort der Anatomie, der erst 2005 endgültig wieder verlassen wurde.

Die meisten dieser Institutionen gehörten zu ihrer Zeit nicht zur Charité. Das königliche Krankenhaus war vielmehr nach seiner Privilegierung 1729 durch den »Soldatenkönig« Friedrich Wilhelm I. (1688–1740) ein von der Universität getrenntes – wenn auch mit ihr verzahntes – Krankenhaus, dessen Name erst nach 1949 auf die Medizinische Fakultät der Humboldt-Universität

